

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 42. Sonnabend den 15. März. 1879.

## Zur Frage der Reichstagsauflösung.

Auf und ab wogen die Gerüchte, bald ver-  
sichend, bald in Abrede stellend, daß eine Reich-  
tagsauflösung beabsichtigt sei. Augenblicklich wiegeln  
die Offizien wieder ab und nun will Niemand  
gewesen sein, der zuerst das verhängnisvolle  
Wort in die Öffentlichkeit geworfen hat. Dabei  
haben gerade die der Regierung nahestehenden  
Männer diesem Reichstag fast von dem ersten Tage  
an ein Versehen an das Horoskop einer baldigen  
Auflösung gestellt. Und sicherlich ist in letzter Zeit  
nichts eingetreten, was diese Gefahr hätte bannen  
können. Im Gegentheil zeigt sich bei kleinen und  
großen Anlässen die Summe von Mißstimmung  
und Gereiztheit sich auf allen Seiten aufgehäuft  
an. Wenn trotzdem die Drohung der Reichstags-  
auflösung anfangs etwas in den Hintergrund zu  
treten, so wollen wir dies mit Genugthuung als  
Beweis der beginnenden Beruhigung und  
Mäßigung der Situation betrachten. Aber allerdings  
kann die Entscheidung erst in der zweiten Hälfte  
der Session getroffen werden, und Niemand, auch  
der Reichskanzler nicht, dürfte augenblicklich in der  
Lage sein, die Zukunft von wenigen Wochen oder  
Monaten mit Bestimmtheit zu übersehen. Der  
Schwerpunkt der Situation liegt in den wirth-  
schaftlichen Fragen, der Steuer- und Zolltarif-  
reformen, und wenn auch, wie wir wiederholt aus-  
gesprochen haben, die Ausfichten über die erstere Frage  
zu einer Verständigung zu kommen, nicht ungünstig  
sind, so ist dagegen die Stellung des Reichstags  
ihres konservativen Charakters bewußt wird. In  
der Frage der Annahme der veränderten Commu-  
nards hat der Radicalismus ungewißhaft einen  
großen und vielleicht gefährlichen Sieg errungen;  
er wird jetzt eine weitere Kräftigung bei der Frage  
der Anlage gegen das Ministerium vom 16. Mai  
veranlassen. Die Situation für die gegenwärtige  
französische Regierung und wohl auch für den  
neuen Präsidenten ist überaus schwierig und kritisch.  
Das Cabinet Waddington steht auf schwachen  
Füßen; ein Mitglied ist bereits gefallen, einem  
andern ist sozusagen gekündigt, und jeden Augen-  
blick kann eine parlamentarische Intrigue das ganze  
Ministerium zu Fall bringen. Ein Bündnis der  
monarchistischen Parteien mit dem radicalen Flügel  
der Republikaner genügt zur Majorität und damit  
steht zu jeder Stunde eine Katastrophe in Aussicht.  
Um sich eine parlamentarische Majorität zu sichern,  
ist die Regierung genöthigt, den linken Flügel der  
Republikaner bei gutem Willen zu halten, ihnen  
Concessionen zu machen, und das ist eben die ab-  
schüssige Bahn, auf der sich die Dinge bewegen.  
Man braucht freilich nicht d rmaßen schwarzstäubig  
zu sein, um bereits die sozialistische communis-  
tische Republik in Paris heranziehen zu sehen, aber  
immerhin stehen unsern Nachbarlande noch schwere  
Erschütterungen und Krisen bevor. Welche Ent-  
wickelung aber auch in Frankreich die politischen  
Verhältnisse noch nehmen werden, termagene wie  
etwa zur Zeit der großen Revolution oder der  
Februar-Revolution wurde Deutschland sicherlich  
nicht mit in den Wirbel gerissen werden. Jwa  
revolutionäre Ausschreitungen in Paris  
nicht ohne Rückwirkung auf die sozialistische Agi-  
tation in Deutschland bleiben, aber unsere Wider-  
standsfähigkeit gegen Umwälzungen von Außen

her steht doch garnicht mehr im Vergleich mit der  
Zeit vor dreißig oder neunzig Jahren, wo die  
elendesten politischen Verhältnisse auch in den Kreisen  
des mittleren Bürgerthums einen Besimismus und  
Radicalismus erzeugt hätten, der heute höchstens  
noch in dem aufgebeizten „vierten Stand“ vor-  
handen ist.

## Politische Uebersicht.

Der Präsident der **französischen** Republik  
hat ein Dekret unterzeichnet betreffend die Be-  
gnadigung von 151 wegen Theilnahme an dem  
Communeraufstand im Jahre 1871 verurtheilten  
Personen; unter den Begnadigten befinden sich der  
ehemalige Deputirte Ranc und der berühmte Geo-  
graph Etienne Reclus. Die Kammer lehnte die  
Verzehrung der Minister in Anklagestand mit 317  
gegen 159 Stimmen ab; die von Clemenceau be-  
antragte einfache Tagesordnung wurde mit 225  
gegen 187 Stimmen abgelehnt; die von Rameau  
vorgeschlagene motivirte Tagesordnung, welche das  
Verhalten der Minister vom 16. Mai b r a n d m a r k t,  
mit 240 gegen 154 Stimmen angenommen. Das  
war ein vernünftiger Ausweg, bei welchem die  
Regierung Recht behalten hat und die Männer  
vom 16. Mai wenigstens moralisch schwer ver-  
urtheilt sind.

Die revolutionäre Bewegung in **Rußland**  
erfüllt die Gemüther allenthalben mit schwerer Be-  
sorgnis. Die Reise des Hofes nach der Krim  
wird unter diesen Umständen als ein „Rückzug“  
betrachtet und die Offizien segnen alle Hebel in  
Bewegung, diese Ansicht als irrthümlich hinzustellen,  
indem der Hof ja nur auf einen Monat von  
Petersburg fernbleiben werde. Neuerdings ist es  
der russischen Regierung gelungen, zwei geheime  
Druckereien in Petersburg zu entdecken, welche  
unter den Augen der Regierung die dreistesten  
Proklamationen druckten und verbreiteten. Die  
eine befand sich in den unterirdischen Räumen einer  
Palaverabrit, die andere in der Privatwohnung  
eines höheren Verwaltungsbeamten, eine traurige  
Entdeckung.

Im **rumänischen** Senat ist vorgestern (Mitt-  
woch) der Antrag auf Revision der Verfassung  
mit der überwältigenden Majorität von 41 gegen  
6 Stimmen durchgebracht, nachdem der Minister-  
präsident Bratianu noch lebhaft für die Annahme  
eingetreten war, um hierdurch Europa zu zeigen,  
daß Rumänien keinen Haß gegen die Israeliten  
hege. — Die noch in Rumänien kantonirenden  
russischen Truppen haben den Befehl erhalten, in  
den allernächsten Tagen den Rückmarsch nach Ruß-  
land anzutreten.

Der internationalen Telegraphenagentur wird  
aus Tashkend vom 11. d. gemeldet: Mahomet  
Zakub Khan hat den Thron von **Afghanistan**  
bestiegen. Die afghanische Gerandacht erhielt  
aus Kabul vom 17. Febr. die Nachricht, zwei  
Bataillone englischer Truppen seien in der Nähe  
von Kharum von dem Gedihastamm (Gilyac) ge-  
schlagen worden, hätten die ganze Bagage verloren  
und seien geflüchtet. Die Einwohner der Festung  
Laguna, 25 km von Jellalabad, überfielen die  
dortige Garnison; es wurde Alles zerstört und b  
raubt. Der Commandant wurde gefesselt v  
Kabul zu Zakub Khan gefandt. Die Panik  
Engländer ist nach Aussage der Afghanen

## Diebstahl.

Wieder, ist im Ge-  
müthe ein Drame  
mit die Seite  
worden. Im  
wurde erbeutet  
0. März 1879.

## Antsvorrichter.

## Die Eisen- anfertigung.

Der 14. Th. in  
sollen  
März cr.,  
den gleich bare  
werden im  
März 1879.

## Die In- spection.

März, Vormittag  
die, für Dresden  
dem Reichstag  
ans zum grünen  
März 1879.

## Die In- spection in M.

M., von Herrn  
Regierungs-  
Berührung  
stellen, be-  
maßgebend  
März 1879.

## Die In- spection in M.

M., von Herrn  
Regierungs-  
Berührung  
stellen, be-  
maßgebend  
März 1879.

## Die In- spection in M.

M., von Herrn  
Regierungs-  
Berührung  
stellen, be-  
maßgebend  
März 1879.

die Lage derselben äußerst schwierig. (Die Nachrichten stimmen keineswegs zu den englischen Meldungen oder beziehen sich auf die früheren Zusammenstöße mit den Grenzstämmen.) Die afghanischen Truppen hielten am 28. Febr. in Mazarischarif ein Tottengebiet für den verstorbenen Emir Schir Ali ab und brachten später dem neuen Emir und dessen Bruder ihre Glückwünsche dar.

### Deutschland.

— (Hochzeit.) Die Hochzeit der Prinzessin Margarethe Louise von Preußen mit dem Herzog Arthur v. Connaught hat Donnerstag in London stattgefunden.

— (Postbeamte.) Es heißt, daß verschiedene Postbeamte, welche Petitionen an den Reichstag unterzeichnet haben, dafür Strafverfügungen erhalten haben sollen. Einer bezüglichlichen Äußerung Stephan's sieht man entgegen.

— (Schutz der Telegraphenanlage.) Da nach den in verschiedenen Landesteilen stattgehabten Ermittlungen die Beschädigung der Telegraphenanlagen, namentlich Zertrümmerungen von Porzellan-Doppelgleisen von Schulkindern ausgeführt worden, so sind die Schulinspektoren und Lehrer der betreffenden Bezirke veranlaßt worden, die Schulpflicht über die Wichtigkeit dieser öffentlichen Anlagen, über die Verwerflichkeit und Strafsfähigkeit muthwilliger Beschädigungen derselben in eindringlicher Weise zu belehren, auch jeden zu ihrer Kenntniß gebrachten Unfug im Wege der Schulzucht innerhalb der zulässigen Grenzen nachdrücklich zu bestrafen.

— (Stöder's Abfertigung.) Der evangelische Oberkirchenrath hat jetzt die von ihm an die Geistlichen und Gemeindefürsorge der evangelischen Landeskirche erlassene Ansprache betreffend „Ihre Aufgaben gegenüber den aus der sozialistischen Bewegung entstandenen Gefahren“ durch sein Gesegblatt veröffentlicht. In derselben heißt es: „Schwerer als der verbreitete wirtschaftliche Nothstand lastet auf den Herzen unseres Volkes das Gefühl der Unsicherheit, welche die gesammte sittliche und rechtliche Lebensordnung bedroht. Wie dieses Gefühl unheilvollen Versuchen, durch den Umsturz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnungen bessere Zustände herbeizuführen, eine gefährliche Macht verleiht, so weckt es die ersten Gemüther auf, nicht allein in den Mitteln staatlicher Gewalt, sondern vor Allem in der religiösen und sittlichen Erneuerung des Volkes die Kraft zur Abwehr und Heilung zu suchen. . . . Den Geistlichen legt der Beruf, das Evangelium des Friedens Allen ohne Unterscheid nahe zu bringen, insbesondere die Pflicht auf, in der Theilnahme an dem gegenwärtig so leidenschaftlich bewegten politischen und sozialen Leben, sowie bei Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte diejenige Vorsicht und Zurückhaltung zu beobachten, welche das Amt, dem Himmelreich in der Welt den Weg zu bahnen und das Wort von der Veröhnung zu predigen, mit sich bringt. Kaum etwas hat dem Einfluß der amtlich organisierten Kirche nicht nur in den höher gebildeten Kreisen der Bevölkerung so geschädigt, als der von verschiedenen Seiten unternommene Versuch, die Kirche, ihr Verhältniß und ihre Organe als Mittel für bestimmte politische Parteizwecke zu gebrauchen.“ Bravo!

### Parlamentarische Nachrichten.

**Reichstag.** Donnerstagsitzung. Der Reichstag genehmigte zunächst in erster und zweiter Lesung die internationale Convention, betreffend Maßregeln gegen die Rebellen. Dann wurde der Marinetat bis zu Ende durchberathen und mit Ausnahme einiger Titel, die noch der Budgetcommission überwiesen wurden, genehmigt. Abg. Richter-Sagen wies auf die Schädigung hin, welche die Privatshifferei bei Verwirklichung der Schutzollpläne des Reichskanzlers erleiden würde. In Frankreich, dem geliebten Lande des Schutzolls, sei es schon dahin gekommen, daß der Staat der Privatshifferei (um der Marine willen) sehr bedeutende Zuschüsse zahlen müsse. Wenn der Marineminister politischen Einfluß hätte, würde er daher denselben im Interesse seines Ressorts gegen

die schutzollnerischen Absichten des Kanzlers geltend zu machen haben. Der Marineminister Herr v. Stosch ging auf diese Richtung der Debatte nicht ein. Der Etat des Eisenbahnamtes gab dem Abg. Richter Gelegenheit, die Frage der Eisenbahntarife in ihrem ganzen Umfange zu erörtern. Er knüpfte an das bekannte Schreiben des Reichskanzlers an einen „Collegen“ an, welches er bereits im Abgeordnetenhaus zum Gegenstande einer eingehenden Erörterung gemacht hatte. Damals wies Herr Maybach den Redner mit seiner Kritik der Bismarckschen Eisenbahnpolitik nach dem Reichstage, wo ihm der „große Staatsmann“ schon antworten würde. Dieser Aufforderung kam nun Herr Richter heute nach, indem er alle die Fragen, welche im Verlaufe der bisherigen Debatten schon mehrfach berührt worden sind, in einem außerordentlich klaren und sachlichen Vortrage im Zusammenhange behandelte. Eine Erörterung seitens des Fürsten Bismarck, auf welche er von vornherein verzichtete, wurde ihm freilich, da der Reichskanzler nicht anwesend war, für heute nicht zu Theil, und wird ihm wohl, wenn Fürst Bismarck sein neuerdings dem Abg. Richter gegenüber beliebtes Verhalten nicht aufgibt, überhaupt nicht zu Theil werden. Auch der Verfasser der dem Bundesrath vorgelegten Grundsätze für die Regelung der Gütertarife, Generalpostmeister Stephan hüllte sich in Schweigen, obwohl der Redner mit dem bezeichneten Elaborat nicht eben glimpflich umging und Herrn Stephan ansetzte, daß die Genialität auf Gebieten, auf welchen sie nicht durch gründliche Sachkenntniß geübelt werde, leicht den Boden der realen Verhältnisse unter den Füßen verliere. In der weiteren Debatte bekämpften die Abgeordneten v. Mirbach, v. Kardorff und Graf v. Stolberg die Differentialtarife, für welche der Abg. Richter, der nochmals das Wort nahm, energisch eintrat. Windthorst (Meppen) erklärte sich den Ausführungen der conservativen Redner gegenüber gegen das Prinzip der Staatsbahnen. Es wurden sodann die Etats des Reichskanzleramts für Elsaß-Lothringen, der Reichsschuld, des Rechnungshofes und des allgemeinen Pensionsfonds erledigt. Die nächste Sitzung ist erst auf Sonnabend anberaumt. Auf der Tagesordnung derselben steht außer der Fortsetzung der Staatsberatung das Vogelstichgesetz und zur dritten Beratung die internationale Convention gegen die Verbreitung der Rebellen.

### Provinz und Umgegend.

† Vor dem Schwurgericht in Halle kam dieser Tage ein Fall vor, welcher wieder einmal recht in die Augen fallend zeigt, wie dreist manche Industrieller zu Werke gehen und wie sehr man manchmal Recht hat, herathslustige Mädchen zu derjenigen Menschenklasse zu rechnen, die nach dem Urtheil des seligen Prof. Voß in Leipzig nicht alle wird. Der frühere Dienstknecht, jetzige Korbmacher Johann Heinrich Eduard Voigt aus Kosla, verheirathet, nicht Solbat gewesen, bereits 12 Mal wegen Betrugs, Diebstahls u. zuletzt mit Zuchthaus vorbestraft, lernte im September v. J. die Wirtschaftsmamfell G., in Karlsrode in Condition, kennen, schwindelte ihr vor, er sei der Gutsbesitzer Alfred Gräse, Sohn des Sanitätsraths Gräse in Frankenhäusen, im Besitze eines Vermögens von 50 000 Thaler, wolle in Odißleben im October ein Gut übernehmen und machte ihr einen Heirathsantrag. Das Mädchen bat sich Bescheinigung aus, aber in wenigen Tagen waren sie schon handelsmäßig und feierten bei ihren Angehörigen in Dornheiß Verlobung. Voigt animirte nun die G. mit nach Halle zu reisen, wo Einkaufe zur demnachstigen Hochzeit gemacht, auch Engagements von Dienstpersonal vorgenommen werden sollten. Die G. ließ sich von ihrem verheiratheten Bruder 100 Mark geben, welche sie mit einigen 40 Mk. eigenen Geldes mit auf die Reise nahm. In Halle angekommen, wußte Voigt die G. wiederum zu bestimmen, mit ihm nach Berlin zu fahren, da man in Berlin bessere Auswahlin Ankauf von Garbener u. habe, seine Schwester sei übrigens daselbst Directrice in einem großen Modewarengeschäft, auf deren Unterzürung könnte man also auch rechnen. Von Halle aus sandte Voigt der Mutter seiner Verlobten die in der Halleschen Zeitung eingerückte Verlobungs-Anzeige. Da

er, wie er der G. vorhinwindelte, nur einen Tausend markstein bei sich führe, den er nicht gut wechsellöslich lösen, was auch geschehen. In Berlin wurde im Hotel garni in der Kochstraße in gemeinschaftlichem Zimmer abgestiegen und 2 Tage daselbst verbracht. In dem bekannten Geschäft von Wittenberg wurden verschiedene Einkäufe an Kleider u. in ohnehin Beträge von circa 130 Mark gemacht, Herzog aufgegeben, solche an seine Acker d. h. Alfred Gräse unter Nachnahme abzugeben, die Sachen gingen selbstverständlich wieder zurück da die Angaben falsch waren. Auch zu dem Banquier seines Vaters sollte er gehen, um Geld zu entnehmen, dieser Fall ist aber niemals eingetreten. Nun entdeckte er der G., daß er überhaupt nicht derjenige wäre, für den er sich ausgegeben, daß er gar kein Geld besäße; dieselbe mußte, da Voigt ihr die Nacht vorher ihr Baarvermögen, ca. 60 Mk., aus einer Ledertasche entwendet hatte, sich von dem Wirthe Geld leihen, damit sie nun wieder nach Haus fahren konnte. Ohne Wissen der G. telegraphirte nun Voigt an den Vater derselben, „er solle ihr (der Schwester) 500 Mk. auf telegraphische Anweisung nach Berlin senden, da große Einkäufe gemacht werden sollten“, unterzeichnet war das Telegramm A. G. Das Geld kam in Berlin an, Voigt nahm es in Empfang und verjubelte es, während die G. sich auf der Heimreise befand. Nach einiger Zeit kehrte Voigt nach Kosla zurück, bis sein Unglück ihm ein Berliner Portier in den Weg führte, welcher ihn bei dem Domänenpächter Peter erkundigte, wer eigentlich Herr „Alfred Gräse“ sei. Dies führte zu seiner Verhaftung. Der Erbrüutigam erhielt 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht, ferner 600 Mk. Geldbuße event. weitere 80 Tage Zuchthaus.

† Auf dem Bahnhof in Halle wurde vorgestern Morgen in einem Waggon 4. Klasse ein unterlegter, kräftiger Mann mit buntdolomtem Haar, etwa 40 Jahre alt, an der Eisenkante des Wagenfensters erhängt gefunden.

† Wie die „Neue Magdeburger Zeitung“ selbst mittheilt, hat die General-Versammlung der Aktien-Gesellschaft „Neue Magdeburger Zeitung“ in einer am 11. ds. abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Herausgabe der „Neuen Magdeburger Zeitung“ mit dem 1. April einzuwickeln zu sistieren und nach Abwicklung der schwebenden Verbindlichkeiten über den Rest des Aktienkapitals eine spätere General-Versammlung verfügen zu lassen. Herr Eisenbahnamts-Präsident Scheel motivirte diesen Beschluß in folgender Weise: Jeder sei die Betheiligung in den betreffenden Kreisen nicht der Art gewesen, wie sie erwartet worden sei und wie sie den großen Kosten eines solchen Unternehmens angemessen gewesen wäre, welches mit der alten „Magdeburgischen Zeitung“ concurriren wollte. Anfaht der erwarteten Summe von 300,000 Mk. seien nur 164,000 Mk. als nominelles Aktienkapital gezeichnet worden, wovon nur ca. 145,000 Mk. als verfügbares Betriebskapital zu rechnen seien dürften. Diese Betheiligung habe um so weniger zureicht, als die „Magdeburgische Zeitung“ bedeutende Anstrengungen gemacht habe, um das Concurrenz-Unternehmen nicht aufkommen zu lassen. Ein bedeutender moralischer Erfolg sei dennoch insofern erzielt worden, als die „Magdeburgische Zeitung“ mit sichtlichster Anstrengung sich immer mehr bemüht habe, den Ton der Polemik gegen die Regierung abzuküpfen, der ihr im Sommer genehm war und der hauptsächlich zur Gründung einer neuen Zeitung den Anlaß gegeben habe. Gerade in den heute das Land bewegenden Fragen zeige das Blatt eine wunderbare Friedenssinnlichkeit und gebe sich auffallende und anerkanntswürdige Mühe um die „Berständigung“. Das sei ein moralischer Erfolg der „Neuen Magdeburger Zeitung“, mit welchem sich die Begründer der Zeitung immerhin trösten könnten. Wir sind freilich der entgegengelegten Ansicht, daß die alte „Magdeburgische“ sich schwerlich durch das verschiedene reactionäre Concurrenzunternehmen bestimmen lassen, wenn sie sich um eine Verständigung bemüht. Doch lassen wir dem letzteren diesen „Trost im Sterben.“

(Fortsetzung auf der Beilage.)

# !Zum bevorstehenden Jahrmarkte!

Ich empfehle ich meine sämmtlichen Neuheiten für die Frühjahrs-Saison, welche reicher Auswahl eingetroffen sind und werden zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

## Zur Confirmation

Ich empfehle ich die größte Auswahl in **Kleiderstoffen**, in glatt und gemusterte, von 40 Pfg. an,  $\frac{1}{4}$  breiten schwarzen **Cachemirs** von 1 Mk. an,  $\frac{1}{4}$  breiten schwarzen **Pipfen** von 65 Pfg. an,  $\frac{1}{4}$  breiten schwarzen **Alpacas** von 45 Pfg., **Lustre's** von 25 Pfg. an, **Halbwollenes** von 30 Pfg., **Schwaneboy** von 60 Pfg. an, **Umschlagetüchern** von 5 Mk. 50 Pfg. an, weißen gestickten **Unterrocken** von 2 Mk. 25 Pfg. an, weißen **Taschentüchern**,  $\frac{1}{2}$  Dgd. von 75 Pfg. an,  $\frac{1}{2}$  Schock **Leinwand** von 7 Mk. 50 Pfg., **Bettzeug** von 25 Pfg., **Blaudruck** von 25 Pfg. an, **Schürzenleinen** von 40 Pfg. an, **Shirting** von 15 Pfg. an, weiße und bunte **Gardinen** von 25 Pfg. an, **Handtücher** von 15 Pfg., **Bettbarcheit** von 40 Pfg., **Bettdecken** von 2 Mk. an, **Sophadecken** von 2 Mk. 25 Pfg., **Tischdecken** von 2 Mk. 50 Pfg. an.

Das Neueste in feinen **Galmas**, **Jaquettes** und **Jacken**, neue **Jaçons**, empfiehlt

**M. Schwarz.**

## Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei billigster Provisionsberechnung zum **An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln, Einlösung sämmtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controle sämmtlicher Werthpapiere unter Garantie-Ueberrahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.** Zur sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4,  $4\frac{1}{2}$  und 5% ige Werthe vorrätzig.

## Nur fünf Tage in Merseburg.

heute Sonnabend den 15. d. M. ab im Rathskeller, 1 Treppe,

## großer Ausverkauf

von **Hüten, Mützen, Regen- und Sonnenschirmen** zu unübertrefflich billigen Preisen.

solide Waaren größter Auswahl kommen zum Verkauf. Preise enorm billig, aber fest. **Preis-Courant:**

**Herren-Hüte**, das Neueste der Saison, à Stück 3-4 Mk.  
**Herren-Hüte**, „Doben“, in braun und grau, St. 2 Mk. 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk.  
**Anaben-Hüte** in größter Auswahl, Stück 1 Mk. 50 Pfg. bis 2 Mk.  
**Haar-Hüte** ff. prima, Stück 6 Mk.

### Mützen, Mützen, Mützen.

100 Stück **Stofmützen** für Herren à Stück 1 Mk. 50 Pfg. und 1 Mk. 25 Pfg.  
 100 Stück **Stofmützen** für Herren à Stück 1 Mk. 50 Pfg., prima.  
 100 Stück **Kaisermützen**, Stück 1 Mk. 50 Pfg. bis 2 Mk.  
 500 Stück **seidene Mützen** für Herren, Stück 1 Mk. 50 Pfg. bis 1 Mk. 75 Pfg.  
 500 Stück **ganz hohe seidene Mützen** für Herren, Prima-Qualität, 1 Mk. 75 Pfg. bis 2 Mk.  
**Arbeits-Mützen**, Stück 1 Mk.  
**Anaben-Mützen** in allen möglichen Jaçons, Stück 1 Mk.  
**Confirmanden-Mützen** in Seide und Stoff, Stück 1 Mk. 50 Pfg. u. 1 Mk.  
**Confirmanden-Hüte**, Stück 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk., weich und hart.

### Regenschirme.

**Regenschirme** in Janelle, Stück 3 Mk.  
**Regenschirme** in Woll-Atlas, Stück 5 Mk., prima, mit Naturfod.  
**Regenschirme** in prima Woll-Atlas für Damen, Stück 4 Mk. 50 Pfg.  
**Regenschirme** in prima Woll-Atlas, in prima Qualität, Stück 9-10 Mk.  
**Sonnenschirme** für Damen, hoch elegante Neuheiten, Stück 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., 5, 6, 7, 8-9 Mk.

**10 Stück Damen-Schürzen** in allen möglichen Garnirungen und Farben, Stück 75 Pfg.  
**10 Stück Kinder-Schürzen** in allen erdenlichen Arten, Stück 50 Pfg., 60 Pfg., 75 Pfg.  
**10 Stück Unterkleider (Soupons)** in reicher Auswahl, in Creton, Moirée etc., zu enorm billigen Preisen.

Indem ich ein hochgeehrtes Publikum bitte, recht schnelle und viele Einkäufe zu machen, werde zu billigen aber festen Preisen verkaufen.

**C. Sternthal aus Leipzig, Brühl 25.**

Nur fünf Tage in Merseburg.

Von heute Sonnabend den 15. d. M. ab im Rathskeller, 1 Treppe.

## Stahlwaaren

Mein Lager selbstgefertigter Stahlwaaren ist bei Bedarf in empfehlender Erinnerung.  
**K. Steger**, Messerschneidemeister, Wägenstraße Nr. 6.  
 In mein Fach schlagende Reparaturen und hieutigen Tage schon beginnt.

Andauernde Rräftigkeit, bestimmt mich im Wege des Ausverkaufes mein

## Glas- und Porzellan-Geschäft

aufzuführen. Es wird dem geehrten Publikum hierdurch Gelegenheit geboten, Nützliches und Schönes sehr billig zu kaufen und bemerke, daß der Ausverkauf mit dem heutigen Tage schon beginnt.  
**Wilhelmine Pilz**, Seitenbeutel Nr. 1.

Heute frisch geschlachtet, gesund, fett und schön.

Roschschlächtere, Hälterstraße 22.

## Gewerbeverein.

Sonnabend den 15. März, Abends 8 Uhr, im Rathskeller.

Tagesordnung: 1) Rechnungslegung pro 1878.  
 2) Vortrag über Reichsversicherungs-Gesetz.  
 3) Verschiedene Mittheilungen.

Nichtmitglieder haben Zutritt. Sitzung des Vorstandes und Ausschusses vorher um 8 Uhr. Der Vorstand.

## Bienenzucht-Verein Merseburg und Umgebung.

Sonntag den 16. März Nachmittags 4 Uhr Zusammenkunft in meiner Wohnung, Oberaltenburg Nr. 10 am Kloster.

Tages-Ordnung: Vorstandswahl, Besichtigung neuer Bienenzuchtgeräthe, künstliche Befruchtung von Bienenzüchtungen.  
 Merseburg, den 13. März 1879.

Wächter, Regierungs-Secretair.

Mit meinem in der Oberaltenburg am Kloster belegenen Geschäft ist ein mit deutschen Bienen besetzter und mit Honigwaben in datschigen Gansrähmchen gefüllter Stock gestohlen worden.

Demjenigen, welcher mir den Dieb nachweist, daß ich Letzteren gerichtlich belangen kann, sichere ich eine Belohnung von 15 Mark zu.

Der Stock ist ein sogenannter Zwillinglagerstock von Holz. Die Rückwand desselben ist aus neuen Brettern gefertigt. Die vordere Seitenwand und die als Thür nach vorn sich öffnende Stirnwand ist mit Schmiteln belegt, die hintere, als Thür ebenfalls zu öffnende zweite Stirnwand ist mit neuen Brettern jalouieartig verbauscht und hat datschigen Luftraum mit blauer Gaze im Innern bekleidet.

Merseburg, den 13. März 1879.

Wächter, Regierungs-Secretair.

## Theater

in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 16. März. Der Jongleur oder: Berlin und Leipzig. Große Posse mit Gesang in 4 Theilungen.

Montag den 17. März. Vorberbaum u. Vettelstab. Schauspiel in 3 Akten und einem Nachspiel von Carl von Holten.

In Vorbereitung: Minna von Barnhelm.

## Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Maximi.

Dienstag den 18. März Abends 8 Uhr in der Kaiser Wilhelms-Halle

letzte Sitzung des Vereins in diesem Winter.

Tagesordnung:

1) Rückgabe sämmtlicher ausgeliehenen Bücher der Volksbibliothek;  
 2) sechs noch retirende Fragen des Fragekastens;  
 3) ein restirender Antrag und einige Mittheilungen;  
 4) Vortrag über die Verhandlungen dieses Winters u. ihre Erfolge;  
 5) Uebersicht über unsere Kassenverhältnisse.

Der Vorstand.

## Tivoli.

Sonntag den 16. März gibt auf allgemeinen Wunsch den geehrten Besuchern von Merseburg das rühmlichst bekannte

**Robinet's Cagliostro-Theater**

nur eine große Galavorstellung, alles Dagewesene bei Weitem übertreffend, Magic, Physik, Illusionen, Atempfeiler, Tischrücken, Wunder der Electricität.

Die Hinrichtung eines lebenden Menschen mittelst Gasnitro oder Nächstwert.

Großartige Simulationsscene bei magischer Beleuchtung.

Es hat sich bereits ein junger Mann aus hiesiger Stadt gemeldet.

Näheres die großen Anschlagzettel.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 1. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Zu diesem außergewöhnlichen Abend ladet besonders ein die Direction.

Zur guten Quelle. Morgen Sonntag von 7 Uhr ab Zaumstuhl. Zum Gesellschaftlichen. Heute Abend musikalische Unterhaltung. Morgen Sonntag früh von 8 Uhr an Spektakel u. Ballet. Fr. Roze.

# Für die Frühjahrs-Saison

ist mein Lager von **Kleiderstoffen, Tuchen, Buckskins, Regenmantelstoffen etc.** mit besten Fabrikaten und preiswürdigsten Qualitäten reichhaltigst sortirt.

Ferner empfehle zur Confirmation:

## schwarze Cachemires

in vorzüglicher Waare von 1,50—6 Mark per Meter und  
**schwarze Cachemire-Fichus**  
in eleganter Ausstattung von 2—15 Mark per Stück.

## Frühjahrssumhänge und Regenmäntel

sind in den neuesten Façons und zu außerordentlich billigen Preisen am Lager.  
Merseburg, im März 1879.

**J. Schönlicht.**

## Jahrmarkts-Anzeige.

Hierdurch zeige ich einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ergebenst an, daß mein Lager von anerkannt gut und dauerhaft gearbeiteten **Schuh- und Stiefelwaaren** auf das Reichhaltigste assortirt ist. Hinsichtlich der Preise ist einem Jeden, welcher Bedarf in obigen Artikeln hat, Gelegenheit geboten, sich von der Billigkeit selbst zu überzeugen.  
**Jul. Mebue, kl. Ritterstr. Nr. 1.**

## Confirmanden-Anzüge

von Croise, Buckskin und anderen Stoffen in größter Auswahl vom Einfachsten bis zum Feinsten von Mk. 19,50 bis Mk. 30 empfiehlt  
**das Herren-Garderobe-Magazin von Philipp Gaab,**  
vis à vis dem Stadthurm.

## Die Halle'sche Cementwaaren-Fabrik Knabe & Kützing in Halle a/S.,

Merseburger Straße Nr. 30,  
empfeilt sich zur Anfertigung und Lieferung von Mosaikplatten zum Belagen von Fluren, Veranden, Perrons, Kirchen, Fabriksälen, Souterrains, Küchen, Verkaufslöralen u. s. w. in ausgewählten Dessins; ferner von Regelpahnen, Walzsternen, Wandbekleidungen, Treppenhäusen, Viehtrügen, Gefässen, Schornstein- und Pfeiler-Deckel, Vasen, Grabeinfassungen, Denkmäler, überhaupt von allem in diesem Material Ausführbaren. Außerdem empfehlen wir unser Lager von **Prima-Portland-Cement (Stern).** [B. 10370.]

**Im Saale des Herzog Christian. Montag den 17. März, Anfang 8 Uhr Abends: Experimental-Vortrag**

### Edison's sprechenden Phonograph oder Schallschreiber

von Herrn Tenner aus Cincinnati.  
Der von Herrn Tenner producirte Apparat ist der einzige Original-Apparat in Deutschland, aus der Werkstatt der **Edison's speaking Phonograph Company** stammt und hat vermöge seiner vortheilhaften Leistungen in Hamburg, Bremen, Bremerhaven, Gese, Hannover, Göttingen, Cassel, Jannau u. s. w. namentlich in wissenschaftlichen Kreisen und Autoren, wie Prof. Klinkerfues in Göttingen, Prof. Dr. Fiedler in Jannau, sowie Seitens der Vorstände sämtlicher einer wissenschaftlichen Tendenz huldigenden Vereine genannter Städte Anerkennung gefunden.  
Der Phonograph des Herrn Tenner wird hier neben Geopropheten, Gelungenem, Lachen, Pfeifen, nachgeahmten Thierstimmen, Trompeten-Colos (auch Duette) eine vor längerer Zeit in Göttingen geflüsterte Melodie reproduzieren.  
**Schul-Vorstände** können am Abend des Vortrags für separate Productionen für Schüler zu bedeutend ermäßigtem Entree Arrangements treffen. Dieser Lehrer haben gegen Vorzeigung ihrer Visitenkarte freien Eintritt. Rauchen ist während des Vortrags nicht gestattet.  
In Merseburg findet nur dieser eine Vortrag statt.  
Entree 1 Mark. Tagesbilletts sind a 75 Pf. bei Herrn A. Wiebe zu haben. Billets zum 2. Platz kosten an der Kasse am Abend 50 Pf.  
Hierzu eine Beilage.

**Baronnoovskys Restauration.**  
Heute Sonnabend von Abends 6 Uhr ab Salzmoos und Salzbraten, dazu ladet freundlichst ein d. O.

## Casino.

Sonntag den 16. März  
**BALL.**  
Musik vom hiesigen Trompete-Corps. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Karl Witz.

**Mehlers Restauration**  
Gotthardtsstraße.

**Heute Schlachtfest.**  
Es ladet dazu freundlichst ein d. O.

**Gottschalk's Restauration.**  
Sonnabend den 15. März von Abends 6 Uhr ab Salzmoos mit Meerrettig, wozu freundlichst einladet d. O.

**Restaurant zur grünen Eiche.**  
Sonnabend den 15. März Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Friedr. Krebs.

**Ein Lehrling sucht zu Diersen.**  
F. G. Elbe, Klempnermeister.

**Ein Lehrling sucht**  
Karl Hoffmann, Tischlermeister, Unterbreitestr. 17.

**Gelucht wird eine ehrliche, anständige Person als Aufwartung.** Vor- und Nachmittags je höchsten 1 Stunde. Sand Nr. 16, 1 Trepp rechts.

**Ein tüchtiges Kinder mädchen wird zum 1. April gesucht.** Zu erfragen bei Herrn Hartrod, Fleischermeister.

**Ein junges Mädchen für den ganzen Tag, welche zu Hause schläft, findet bei gutem Lohn zum 15. April cr. Stellung.**

**Wreßeln in der Expedition d. Bl. unter 6 Kr. erbeten.**

**Ein Pelsstragen ist auf dem Wege von der Hälterstraße nach dem Brauhof gefunden worden.** Wohlthätig gegen Injectionsgebühren beim Nachwächter **Krausmann, kleine Sigiststraße Nr. 6.**

**Börseversammlung in Halle**  
vom 13. März 1879.  
Breite mit Ausschluß der Courtage.  
Weizen 1000 Kilo, 150—160 Mk. bez.  
Roggen 1000 Kilo, 132—134 Mk. bez.  
Gerste 1000 Kilo, Landgerste 144—160 Mk. bez., Befehl 156—170 Mk. bz., feinste Chevalier 180—200 Mk. bez.  
Gerstenmalz 50 Kilo, 13,30—13,80 Mk. bez.  
Paster 1000 Kilo, 125—136 Mk. bez.  
Hülsefrüchte 50 Kilo, Linien 8—9,50 Mk. bez., Bohnen 8—8,50 Mk. bez., Victoria-Erböfen 1000 Kilo 160—180 Mk. bez.  
Rümmel 50 Kilo, 30—31 Mk. bez.  
Rüßöl 50 Kilo, 29 Mk. gefordert.  
Futtermehl 50 Kilo, 6—6,25 Mk. bez.  
Kleie Roggen 4,75—5 Mk. bez., Weizenschale 4 Mk. bez., Weizen-Grießkleie 4,75 Mk. bez.



Provinz und Umgegend.

In der Nähe von Colleda hat man ein Begräbnisfeld entdeckt, dessen obere Schicht über hundert menschliche Skelette enthielt. Tiefer unten wurden weit ältere Gräber — nach den darin gefundenen Gegenständen zu urtheilen, aus der Zeit der dort sesshaften Urbewölkerung, der Hermunduren — bloßgelegt. Die Begräbnisstätte bildet eine weitgestreckte, hügelartige Erhöhung. Dem Berechnen nach sollen aus den ältesten Gräbern auch werthvolle Schmuckstücke aus Goldmetallen und Tageslicht gefommen sein. Möglicher Weise könnten die zahlreichen Skelette der obersten Schicht aus der Zeit herrühren wo bei der unsren Colleda gelegenen Kastenburg die Markgrafen Friedrich der Ghibelline und Diekmann die Kaiserlichen überfielen und deren viele erlegten, an den Gefangenen aber, namentlich den Edelleuten, wegen ihrer Mißhandlung des Weibsvolks und besonders der Klosterjungfrauen einen Nachack ausüben ließen, der eine Wiederholung solcher Brutalitäten unmöglich machte. Dies geschah im Jahre 1295. Näheres über den interessanten Fund steht zu erwarten.

General-Lieutenant Dr. Schulze hat den an ihn ergangenen Ruf nach Polen in Folge der an ihn aus der Provinz gerichteten Adresse definitiv abgelehnt.

Schwurgericht in Naumburg.

Dienstagssitzung. Der Bauunternehmer Franz Friedrich König von Naumburg, 49 Jahr alt, Eigenthümer von 6 stark verschuldeten Häusern, mit 2 Jahren Zuchthaus wegen schweren Diebstahls verurtheilt, sowie der 31jährige frühere Brauereibesitzer Karl Heinrich Böttner von Naumburg, noch nicht bestraft, sind beide der Bedeljährigkeit angeklagt. Böttner war in Geldverlegenheit und König versprach ihm zu helfen, zu welchem Zwecke er sich mit dem Vorhubs-Verein Böttner in Verbindung setzte. Derselbe war zu Darlehen an Böttner bereit, nachdem Böttner's Vater zu Gunsten des Vereins eine Cautionshypothek von 9000 M. auf sein Vermögen hatte eintragen lassen. Böttner J. erhielt nun auf Wechsel 1500 und 3000 M. Auf dem letzteren Wechsel figurirte als Girant ein Restaurateur Meiß. Böttner braucht wieder Geld und als Meiß sich weigert, abermals sein Giro herzugeben, schrieb Böttner auf König's Jurethen selbst den Namen Meiß auf einen Wechsel, der auf diese Weise ein gefälschter wurde. Durch einen Barbier Meißmuth, der den ersten Wechsel als Girant mitunterzeichnet hatte, wurde König und Böttner denunciirt und unter Anklage gestellt. König erhielt 1 Jahr Zuchthaus und 500 M. Geldbuße, Böttner 4 Monate Zuchthaus; letzterer wurde vorläufig aus der Haft entlassen. Erwähnenswert ist noch, daß die beiden Direktoren des Wegdorfer Vorhubs-Vereins, Detonon Zweigler und Lehrer Böhmel sich von König, der selbst von Böttner ansehnliche Provisionen empfing, für die Vermittlung der Geldgeschäfte mit Vier tratirten und Trintgelder geben ließen.

Die zweite Anklage war gegen den des Meinleids in zwei Fällen beschuldigten Fuhrmann August Meißner aus Mücheln gerichtet. Meißner hatte zwei Schuldposten von 36 und 9 M. einfach abgeschworen, wofür ihm 3 Jahre Zuchthaus, gleich langer Exerzierlust und dauernde Beugnisunfähigkeit zuerkannt wurden.

Mittwochssitzung. Die Anklage richtete sich gegen die Gebrüder Lehmann aus Halle. R. Lehmann, Kaufmann, 44 J. alt, war wegen wissenschaftlichen Meinleids, verurtheilt zur Verleitung zum Meineid und Betrugs, Fr. Lehmann, Handlungsdienner, 52 Jahr alt, wegen verurtheilt zur Verleitung zum Meineid und Betrugs angeklagt. Wegen mangelnden Materials zur Beweisaufnahme ward auf Antrag des Staatsanwalts, obgleich der Verteidiger R. R. Ann. Träger dagegen protestirte, um 2 Uhr die Verhandlung abgebrochen. Auf Verlangen der Verteidiger wurden auch die beiden Angeklagten entlassen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. März 1879. Bei dem am 13. d. M. beendigten Abiturienten-Examen des hiesigen Domgymnasiums erlangten 4 Primaner desselben das Zeugnis der Reife; von diesen war einem in Folge seiner vorzüglichsten schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen worden. Das Examen bestand ferner 3 unter 8 von Auswärts erschienenen Examinanden. Seit dem 13. d. M. ist in der H. Ritterstraße und zwar am Eingange zum Landrathsamte ein Post-Pfriefasten angebracht. Seit einigen Tagen ist die Saale bedeutend angeschwollen und hat an niedrigen Stellen ihre

Ufer überschritten. Die Auen und mehrere Gärten der Vorstadt Neumarkt stehen unter Wasser. Auch Kuppe und Ekster haben ihre anliegenden Ländereien überschwemmt. Der inzwischen eingetretene Frost hatte übrigens schon gestern einen Stillstand im Anwachsen der Fluth eintreten lassen.

Am Montag Abend wird uns Gelegenheit geboten werden, im Saale des „Herzog Christian“ hier selbst ein vorzügliches, aus dem Atelier des berühmten Erfinders Edison selbst stammendes Exemplar des Phonographen oder Schallschreibers arbeiten zu sehen, welches der Physiker Hr. Armin Tenner seit Kurzem in Deutschland zeigt. Herr Tenner hat uns eine solche Fülle der anerkanntesten Zeugnisse von den ersten Autoritäten, u. A. dem bekannten Director der Sternwarte in Göttingen, Prof. Dr. Klinkerfues eingesandt, daß wir mit der größten Spannung seiner Vorstellnng entgegenzehen würden, wenn wir nicht so glücklich gewesen wären, vor Kurzem ihn in Berlin zu sehen. In Folge dessen können wir aus eigener Anschauung behaupten, daß der Phonograph eine in der That wunderbare Erfindung ist. Eine Beschreibung des Apparates würde uns zu weit führen, sie erfolgt auch in der Vorstellung selbst, wir wollen hier nur die Wirkungen kurz auseinandersetzen und nur bemerken, daß ein Zinnblatt die hineingebrachten Töne auf denkbar kleinstem Raum aufnimmt und dieselben nach Jahren getreu wiedergibt und zwar nicht nur einmal, sondern so oft als man es wünscht. In Berlin wurde in den Apparat hineingelassen, gesprochen, gepfiffen, mit dem Pfiffen und der Posaune hinein geblasen und ganz genau, so, wenn auch eine Schattirung schwächer, gab der Phonograph Töne, Worte, Lieder und Signale wieder, selbst ein Uberschnappen der Stimme des Sängers entging nicht der gewissenhaften Reproduktion der Maschine. Auf Verlangen wurde damals ein sechs Tage vorher gelungenes Lied wiederkholt: es bedurfte nur des Einlegens des betreffenden Zinnfoliums in den Apparat, um das Lied klar eröndn zu lassen. Wir haben dies so ausführlich mitgetheilt, weil es in der That eine so staunenswerthe Erfindung ist, die menschliche Rede auf immer festhalten zu können, im Stande zu sein, nach dem Tode eines Menschen Reden des selben in seiner natürlichen Stimme zu vernehmen. Nach diesem brauchen wir den Besuch der Vorstellung, der namentlich für unsere studirende Jugend äußerst lehrreich sein dürfte, kaum noch weiter zu empfehlen.

Hochwasser.

Einem Telegramm aus Szegebin zufolge ist Mittwoch Nacht 2 Uhr eine Katastrophe eingetreten: der Damm ist gerissen und das Wasser ergießt sich in breiten Strömen gegen die Stadt. Alles flüchtet. Auch Pest ist in großer Aufregung. In Szegebin (zweitgrößte Stadt Ungarns mit 80000 Einwohnern) liegen über 400 Häuser in Trümmern.

Aus der unglücklichen Stadt liegen folgende weitere Depeschen vor, die wir in chronologischer Ordnung wiedergeben.

Pest, 12. März. In Szegebin sind heute 6 1/2 Uhr Abends Hunderte von Häusern eingestürzt; die Entfernung der Bewohner geschieht ohne Unordnung, bisher waren nur vier Tode aufgefunden. Das Rettungswerk dauert ununterbrochen fort. Der Damm wurde durchstochen, um den Wasserablauf zu befördern. Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.

Pest, 12. März. Die Fluth ergießt sich fürchterlich brausend von zwei Seiten her über Szegebin; zwei Drittel der Stadt stehen unter Wasser; die Häuser stürzen reihenweise ein. Das Entsetzen ist unbeschreiblich, die Bevölkerung flüchtet gegen Neu-Szegebin oder in höher gelegene Stadttheile; die Synagoge und das Waisenhaus sollen ebenfalls eingestürzt sein und alle ihre Insassen begraben haben. Die Ciabelle, das Postamt, das Telegraphenamt und andere öffentliche Gebäude stehen unter Wasser. Die Behörden der Hauptstadt entsenden Rettungsmittel und Rettungsmannschaften nach Szegebin. Zwei Rettungstrains sind bereits abgegangen; in den Kasernen und anderen Ge-

bäuden der Hauptstadt werden Unterkünfte für die Flüchtenden hergerichtet.

Pest, 13. März. Der Finanzminister ist mit 200 000 Gulden nach Szegebin abgegangen; der Bester Zeitung „3 Naplo“ zufolge sind in Szegebin 1500 Häuser eingestürzt und mehrere Hundert Menschen umgekommen. Die Rettungsarbeit wird energisch fortgesetzt.

Vermischtes.

(Keine Todesstrafe.) Die drei zum Tode verurtheilten Raubmörder der 80 jährigen Wittve Menckelsohn und des Fräulein Smigleleka aus Gubrau (Schlesien) sind zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Was in Rußland Alles gestohlen wird. In Novaya Ladoga wurde die in der Mitte des Flußbettes liegende Kette der Kettenschiffbau-Gesellschaft auf eine Länge von vier Werst (vier Kilometer) gestohlen. Die Kette in einzelne Theile getrennt und auf vierzig Kubren fortgeschafft. Dieser Diebstahl, zu dessen Ausübung das Eis an vielen Stellen aufgehaut werden mußte, kam durch die Schwachhaftigkeit einer Schneiderschneide glücklicherweise ans Tageslicht, so daß möglicherweise noch vor Eintritt der Schiffbau eine neue Kette angelegt werden kann.

(Nesse und Dank.) Ein in Düsseldorf lebender Nesse des Herrn Finanzministers Hobrecht bereite dem letztern im verlossenen Herbst und in der Umgegend allerlei Verlegenheiten. Er kramte nämlich stetig auf den Namen seines Dankels, bereite dann die Düsseldorf auf die Ankunft desselben vor, ja besetzte sogar Zimmer für den Minister, dem natürlich nicht einfiel, nach Düsseldorf zu reisen und die Schulden seines Nessen zu bezahlen. Für die verschiedenen Schwimmbäder und Betrügereien, die er sich auf diese Weise erlaubt hatte, erhielt Benno Hobrecht — so heißt der Nesse — vom Zuchtpolizeigericht in contumaciam einen Monat Gefängnis.

(Ein wißbegieriger Knabe.) Eine Pariserin führte am Allerlei-entage ihren Knaben auf den Friedhof, auf welchem ihre Verwandten ruhen. Nachdem die Gräber derelben gehend beäugt worden waren, ließ der Knabe auch durch die Reihen der übrigen Gräber und beschäftigte sich mit dem Lesen der Inschriften. „Hier schlummert, bis zum Aufwachen in einem besseren Leben, meine treue tugendhafte Gattin.“ „Hier ruht, dahingerafft in der Blüthe des Lebens, unser lieber Sohn.“ „Den Schlaf des Gerechten schläft allhier mein einzig geliebter, vortrefflicher Vater.“ u. i. w. Nachdem der Knabe überall fast dieelben Worten gelesen, wen er sich endlich zu seiner Mutter: „Mama, jetzt zeige mir mal den Kirchhof, wo die schlechten Menschen begraben sind!“

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

- Am Sonntag den 16. März predigen: Domkirche. 10 Uhr: Herr Diac. Marius. 2 Uhr: Herr Conist. Nath. Leuniger. Stadtkirche. 10 Uhr: Herr Diac. Hilbebrandt. 2 Uhr: Hr. Pastor Heinke. Neumarktkirche. Herr Prediger Aberg. Altkirchliche Kirche. Herr Pastor Gerner. Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Öffentliche Sitzung d. Stadverordneten Montag den 17. d. M., Abends 6 Uhr.

- Beratung und Beschlußfassung über: 1) den Antrag des königlichen Appellations-Gerichts in Naumburg wegen vorläufiger Befassung des künftigen Amtsgerichts in den jetzigen Geschäftslotellen des Kreis-Gerichts; 2) den Kostenantrag in Betreff des Abzuges der 1. Bürgergilde; 3) den Antrag der Bewohner des Weges nach der Lehmgrube um Herstellung desselben; 4) die Kenntnisaufnahme von dem Testament des verstorbenen Rentiers Janklich wegen der der Stadtgemeinde Merseburg gemachten Zuwendungen; 5) die Kenntnisaufnahme von den von Seiten des Magistrats wegen Befestigung der Wanderlager gethanen Schritte; 6) Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten; 7) den Gastaffen-Etat pro 1879/80; 8) die Bewilligung eines Zuschusses an den Verschönerungs-Verein. Der Vorsteher der Stadverordneten-Versammlung. Krieg.

Mobilien-Auction in Merseburg.

Mittwoch den 19. d. M., von Vormitt. 9 Uhr an, sollen in der hies. Rechnungs-Nath Widael'schen Wohnung in hies. Dörburastraße Nr. 4 die Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücke und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 12. März 1879. A. Hindrichs, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Tagator.

son, Buch, besten Fabrik, and us, Breiten am, nlich, shys Bestam, usino, Restaura, chardestraße, Schlach, s Restaura, zer grünen, Karl Hoffmann, Expedition in Pö...

**Bäckerei-Verkauf.**

Meine in bestem Betriebe befindliche Bäckerei beab-  
sichtige ich aus freier Hand sofort zu verkaufen.  
**D. Luther**, Bäckereimeister,  
Amtsbürger Nr. 1.

Ein gut angebrachtes **Herrengarderobengeschäft** in  
einer kleinen Provinzialstadt der Provinz Sachsen  
ist unter günstigen Bedingungen mit 3000 Mark An-  
zahlung sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft er-  
theilt **G. Jagmann**, Johannisstraße Nr. 2.

Ein doppelter **Rebelbilder-Apparat**, gut erhalten,  
noch ziemlich neu, mit 24 Bildern, Beleuchtungs-  
linse 56 mm, vergrößert ca. 1 m, ist für 26 Mark zu  
haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Circa 3 Schaf hochstämmige junge**  
**Pflaumenbäume** sind zu verkaufen in der  
**Clause vor Merseburg.**

Zwei große **Reichentische** und ein **Kinderwagen** sind zu  
verkaufen

Zwei fette **Schweine**, a Stück 2 Gr.,  
verkauft  
**G. Wolf**,  
Clobigtauerstraße 2.

**Auction.**  
Montag den 17. d. M., von Vorm. 10 Uhr an,  
verkauft ich in meiner Wohnung **Neumarkt Nr. 65**  
ein gutes Sofa, Kommoden, Bettstellen, 1 Kleiderschrank,  
Tische, Stühle, Spiegel und verschiedenes anderes Küchen-  
und Hausgeräth.

Von **Sonnabend den 15. d. M.**  
ab steht ein **früher Transport**  
4-5 jähriger **Arbeitspferde** zum  
Verkauf. **A. Strehl**,  
Merseburg, Neumarkt 59.

Markt Nr. 26 ist die 3. Etage an **ordentliche Leute**  
zu vermieten und **Johanni** auf Wunsch auch eher  
zu beziehen. **G. Schönleber**.

Ein herrschaftliches **Logis** mit Balkon, 5 Stuben, 2  
Kammern, Küche, Pferde stall nebst Zubehör ist von  
jest ab zu beziehen. **Unteraltensburg Nr. 42.**

Eine **mobilierte Stube** (Schlafstube) ist sogleich zu be-  
ziehen **Johannisstraße Nr. 2, 1 Treppe.**

**Zur Beachtung.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich alle **Schleife**  
**reien**, von der kleinsten Sticheere bis zur größten  
Zuschneideeere, desgl. **Näher**, **Tisch**, **Taschen**- und **Ma-**  
**schinennäher**, sowie alle **Politur**en übernehme und pünkt-  
lich ausführe.

**K. Baum**,  
Messerschmiedemtr., Chirurg, Instrumentenmacher und  
Kunstschleifer, Saalstraße Nr. 2.  
Nach kann bei demselben **Dieren** ein **Wurche** in die  
Lehre treten.

**Metallstiftzähne** (Specialität)  
(gleich natürlichen) lege ich hermetisch verschlossen in 30  
Minuten ein und garantiere 20 Jahre Haltbarkeit.  
Feiner empfehle künstl. Zähne mit natürlichem Zahn-  
fleisch und sofort **Veleting**, des **Zahnschmerzes** u. u.  
Lager in **Gold**, **Silber** und **Alsenid-Waaren**.  
Halle a/S., Leipziger Straße 71.

**L. Fleischhauer**,  
Juwelier und Pratt. Zahnkünstler  
Nach den **Grundlagen** der **Naturheilkunde**, welche  
Medizin und **Heilmittel** gänzlich ausschließt, ertheilt  
in allen **Krankheits-Ärten**, gleichviel welchen **Namens**,  
**Rath** und **sicherste Hilfe**  
Weißensefels.

**F. Diege**,  
Praktikant der **Naturheilkunde**.

**G. Schulze**,  
**Presskohlensteinfabrik**,  
Merseburg, Neumarkt, Saalufer,  
hält sich mit **besten Waaren** empfohlen.  
a **Wille Nr. 9, 50 ab Fabrik**,  
" **11,00 frei Stall**.

**Plissé**  
brennt **billigst** **S. Vaar**, Roßmarkt.

**Gut gearbeitete neue Stiefeln**  
a Paar 7 und 8 Mark verkauft  
**Otto Kosel**, Delgrube 7.

**Kappel'sche Bücklinge**,  
frischen **Seedorsch**  
empfehlst  
**E. Wolff**.

**Für Fleischbeschauer**  
sind die **gesetzlich vorgeschriebenen** **Formulare** zu **Unter-**  
**suchungs-Bezeichnungen** stets auf Lager bei  
**Ch. Köhner**, gr. Ritterstr. 28.

**General-Ausverkauf**

im **Gasthof zum goldenen Bahn.**

Ein **vollständig assortirtes**

**Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft**

soll und muß in **Merseburg** von **Sonntag den 16. d.**  
**M.** ab in **kurzer Zeit** **womöglich** **ausverkauft** werden.

Am Lager befinden sich **Garderoben** von dem gewöhn-  
lichsten **Arbeits-** bis zum **feinsten Novitäts-Anzuge** u., welche  
zu jedem nur **annehmbaren Preise** abgegeben werden. Es  
bietet sich wohl so bald nicht wieder eine **Gelegenheit**, für  
so wenig **Geld gute, dauerhaft u. modern gearbeitete**  
**Kleidungsstücke** zu **kaufen** und **bitte** daher um **ge-**  
**neigten Zuspruch**.

Ein **spezielles Verzeichniß** der **Artikel** wird durch **Zettel** dem **Publikum**  
bekannt gegeben.

**Gummischeue**  
werden gut reparirt bei

**Zul. Meheue**,  
kleine **Ritterstraße** Nr. 1.

Mit **heutigem Tage** habe ich **gr. Ritterstraße** Nr. 1  
eine

**Bauschlosserei** und **Reparatur-**  
**Verkstatt**

errichtet. Zudem ich ein **gebrütes Publikum** bitte, mein  
Unternehmen **gütigst unterstützen** zu **wollen** zeichne  
achtungsvoll

**Franz Frauenheim jun.**

**Weißbuchen - Kegel**,  
**Tuchholz - Kugeln**  
sind stets **vorrätig** in **allen Größen** und **empfehl**  
zu **billigen** **Preisen**.

**August Pitzschker**,  
Drehlermeister, Wälzerstraße 10.

**Spindler's Farbe.**  
Annahme bei **M. Wiese**.

**Zur guten Quelle.**  
Nal in **Gelee** empfehlst **F. Beyer**.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:  
**„Die Gicht“**  
enthält **erprobte Anweisungen** zur **erfolgreichen**  
**Selbstbehandlung** und **Heilung** von **Gicht u. Rheu-**  
**matismus**. Allen, welche an **diesen Uebeln** oder  
**Erfaltungskrankheiten** leiden, kann **dies** **Buch**  
**wärmstens** empfohlen werden. Ein **Abgang** von  
**Arzten** bewirkt die **Vorzugsstellung** der **Reichth**,  
welche **sich** **tausendfach** **bewährt** hat und **manchem**  
**Gichtkranken** **selbst** **die** **erste** **Heilung**  
**brachte**, so **alle** **Bitte** **versetzen** **siehn**. **Aus-**  
**süßel**. **Prospect** **verford**er **auf** **Wunsch** **vorher** **gratis**  
und **franco** **Ch. Holtenleiter**, Leipzig u. Sals.

Preis 50 Pf., vorrätig in **Fr. Stollberg's**  
Buchhandl., welche dasselbe gegen 60 Pf. in **Driefmarken**  
franco **überallhin** **verfend**er.

**Seedorsch**  
trifft von **heute** ab wieder **regelmäßig** **Dienstag** und  
**Freitag** ein bei

**G. Wolff**.

**Ausschuss - Cigarren**,

25 Stück = 50 Pfa.,  
in **Qualitäten** bis 50 Mark pro **Wille** **trafen** **wieder** ein  
bei

**Heinr. Schulze jr.**  
Ferner halte die **so** **beliebten**  
**Nr. 32 a 5 Pfa.**,  
**Nr. 25 a 6 Pfa.**,  
den **Herren** **Kausern** **bestens** **empfohlen**.

**Heinr. Schulze jr.**

**Adress-, Visiten- und**  
**Einladungskarten**

fertigt **elegant** und **billig** **F. Karius**,  
10 **Saalstraße** 10.

**Pumpernickel**,

echt **Felsches**, verkauft **allein**  
**A. Martin** aus **Leipzig**.

Vergl. **Macronen**, **Macronenfuchen**,  
**Kalmuß**, **ost. Ingber** u. **i. w.**

Stand am **der** **Stadtkirche**, **gegenüber** am  
**Kleidermagazin** des **Herrn** **Gaab**.

**Die Schirmfabrik von**  
**Wilhelm Piller**  
aus **Leipzig**

empfehlst **während** des **Marktes** ihr **ausgezeichnetes** **Lager**  
von **Regen-** und **Sonnenschirmen** zu **billigen** **Fabrik-**  
**preisen**.

**Seidene Regenschirme** von 6 Mark an,  
**Sonnenschirme** von 1 Mark an,  
**Herren-Sonnenschirme** in den **neuesten** **Modellen**.

Stand am **Bäckermeister Hoffmann** **gegenüber** und  
am **der** **Firma** **kenntlich**.

**Mess. Apfelsinen**,

süße **hochrotte** **Früchte**, a **Pfd.** 40 Pf. **empfehlst**  
**G. Wolff**.

**Für Confirmanden**

empfehlst ihr **reich** **assortirtes**  
**Schuhwaaren-Lager**  
bei **billiger** **Preisstellung**

**J. Voigt**, Neumarkt Nr. 74.

**H. Seidel, Handelsgärtner**,  
**Saamenhandlung**,

**inneres Neumarktsthor**, **alte Messource**,  
hält sich mit **bestem** **keimfähigen** **Gras-**  
**Gemüse-** u. **Blumen-saamen** **empfohlen**.

**Achtung.**  
Eine **große** **Auswahl** **edler** **Altenerburger** u. **Sulzauer**  
**Zauben** **empfehlst**

**Carl Wank**, Neumarkt Nr. 12.  
**Süßes Pflaumenmus** a **Pfd.** 20 Pf. 2 E.

**Montag den 17. d. M.** **früh**  
**Speckkuchen**  
in **der** **Bäckerei** **von** **Nohle**, **Neumarkt**.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Edition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Gerumträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

Nr. 42. Sonnabend den 15. März. 1879.

## Zur Frage der Reichstagsauflösung.

Auf und ab wogen die Gerüchte, bald ver-  
sichend, bald in Abrede stellend, daß eine Reichs-  
tagauflösung beabsichtigt sei. Augenblicklich wiegeln  
die Offizien wieder ab und nun will Niemand  
gewesen sein, der zuerst das verhängnißvolle  
Wort in die Öffentlichkeit geworfen hat. Dabei  
haben gerade die der Regierung nahestehenden  
Männer diesem Reichstag fast von dem ersten Tage  
an ein Versehen an das Horoskop einer baldigen  
Auflösung gestellt. Und sicherlich ist in letzter Zeit  
nichts eingetreten, was diese Gefahr hätte bannen  
können. Im Gegentheil zeigt sich bei kleinen und  
großen Anlässen, welche Summe von Mißstimmung  
und Gereiztheit sich auf allen Seiten aufgehäuft  
hat. Wenn trotzdem die Drohung der Reichstags-  
auflösung anfangs etwas in den Hintergrund zu  
treten, so wollen wir dies mit Genugthuung als  
Beweis der beginnenden Beruhigung und  
Mäßigung der Situation betrachten. Aber allerdings  
kann die Entscheidung erst in der zweiten Hälfte  
der Session getroffen werden, und Niemand, auch  
der Reichsfänger nicht, dürfte augenblicklich in der  
Lage sein, die Zukunft von wenigen Worten oder  
Monaten mit Bestimmtheit zu übersehen. Der  
Schwerpunkt der Situation liegt in den wirth-  
schaftlichen Fragen, der Steuer- und Zolltarif-  
reform, und wenn auch, wie wir wiederholt aus-  
gesprochen haben, die Ausfichten, über die erstere Frage  
zu einer Verständigung zu kommen, nicht ungünstig  
sind, so ist dagegen die Stellung des Reichstags  
ihres Zolltarif in Augenblick noch eine äußerst un-  
sichere und muß es so lange sein, bis die Projekte  
und Vorschläge, die jetzt vag und unverbürgt durch  
die Luft schweben, sich zu einem positiven Geset-  
zesausspruch verdichtet haben, bis aus der Masse der  
Einzelheiten sich das ganze System überschaubar und  
seine Wirkung erweisen läßt. Dann erst wird sich  
ergeben, ob der Reichskanzler wirklich die Fragen  
des Zollschutzes für geeignet hält, um auf sie hin  
einen neuen Wahlkampf zu entfesseln. Wir  
wären es bezweifelnd, zumal wenn eine Ver-  
ständigung über die Steuerfrage erzielt worden.  
Wir halten den Fürsten Bismarck für einen viel  
zu patriotischen und einsichtigen Staatsmann, als  
daß er mit der Parole „Freihandel“ und „Schutz-  
zoll“, die in der großen Masse nicht verstanden  
werden kann und von demagogischer Agitation zur  
Verwirrung aller Begriffe und Entsefflung des um-  
traurigen Kampfes der materiellen Interessen aus-  
gebeutet werden muß, die Wähler an die Urne  
ruft. Es kann ja sein, daß die schon jetzt herrschende  
Confusion der Köpfe und die trügerische Hoffnung,  
durch eine Umkehr der wirthschaftlichen Geset-  
gebung aus aller Noth der Zeit gerettet zu wer-  
den, dem Reichskanzler einen Reichstag zuführen  
würden, der zu diesem ganzen System, wie es jetzt im-  
mer in rohen Umrissen vor uns liegt, seine Zustimmung  
zu geben bereit wäre. Allein es wäre ein ver-  
hängnißvolles Beginnen, die constitutionellen Körper-  
schaften nach einzelnen gesonderten Materien der  
Gesetzgebung, nicht nach der Gesamtheit der poli-  
tischen Fragen bilden zu wollen. Welche Ver-  
wirrung und Zerfahrenheit unseres politisch-parla-  
mentarischen Lebens sollte eintreten, wenn ein ledig-  
lich auf das Schlagwort des Schutzzolls hin ge-  
wählter Reichstag nach Beendigung dieser seiner

speziellen Aufgabe Fragen des Staatslebens anderer  
Art in Angriff nehmen sollte! Er würde wahr-  
scheinlich bei erster beiter Gelegenheit, sowie einmal  
die wirtschaftlichen Fragen in den Hintergrund  
getreten sind, wieder aufgelöst werden, um auf  
irgend eine andere ein augenblickliches Tagesinter-  
esse treffende Parole wieder ein neues Parlament  
zu bilden. Wir hätten damit die Aussicht auf  
unabsehbare Verwirrung und Beunruhigung, und  
daß dabei unser junges nationales Staatswesen  
nicht gelitten kann, bedarf doch wahrhaftig keiner  
weiteren Bemerkung. Das Vertrauen in die ruhige  
stetige Entwicklung unseres Reichs ist ein viel zu  
kostbares Gut, als daß es ein weiser und patrio-  
tischer Staatsmann ohne Bedenken auf's Spiel  
setzen dürfte, wenn ihm einmal irgend welche Pro-  
jekte und Bestrebungen nicht in vollem Umfang  
gelingen wollen.

## Die radicale Strömung in Frankreich.

Je größer die Anerkennung und Befriedigung  
gewesen, mit der man in ganz Europa die jüngsten  
republikanischen Wahlsiege und die Befestigung der  
Republik in Frankreich durch den Rücktritt des  
Marshalls Mac Mahon begleitete, um so besorgter  
blickt man auf die weitere Entwicklung der poli-  
tischen Dinge in unserm Nachbarlande, die leider  
ein unverkennbares Fortschreiten der radicalen Strö-  
mung aufweist. Im Reichstag hat dieser Tage  
der Abg. v. Treitschke mit Recht auf die Gefahren  
hingewiesen, die für ganz Europa drohen, wenn  
die Republik in Frankreich sich nicht bald energisch  
ihres conservativen Charakters bewußt wird. In  
den nächsten Tagen wird die große  
erwähnt werden, die  
veran-  
franz-  
neuen  
Das  
Häuf-  
ander-  
sicht  
Min-  
mond-  
der  
steht  
Um-  
ist d-  
Repu-  
Con-  
schü-  
Mar-  
zu h-  
den, dem Reichskanzler einen Reichstag zuführen  
würden, der zu diesem ganzen System, wie es jetzt im-  
mer in rohen Umrissen vor uns liegt, seine Zustimmung  
zu geben bereit wäre. Allein es wäre ein ver-  
hängnißvolles Beginnen, die constitutionellen Körper-  
schaften nach einzelnen gesonderten Materien der  
Gesetzgebung, nicht nach der Gesamtheit der poli-  
tischen Fragen bilden zu wollen. Welche Ver-  
wirrung und Zerfahrenheit unseres politisch-parla-  
mentarischen Lebens sollte eintreten, wenn ein ledig-  
lich auf das Schlagwort des Schutzzolls hin ge-  
wählter Reichstag nach Beendigung dieser seiner

her steht doch garnicht mehr im Vergleich mit der  
Zeit vor dreißig oder neunzig Jahren, wo die  
lebensden politischen Verhältnisse auch in den Kreisen  
des mittleren Bürgerthums einen Besinnismus und  
Radicalismus erzeugt hatten, der heute höchstens  
noch in dem aufgebeizten „vierten Stand“ vor-  
handen ist.

## Politische Uebersicht.

Der Präsident der **französischen** Republik  
hat ein Dekret unterzeichnet betreffend die Be-  
gnadigung von 151 wegen Theilnahme an dem  
Communeraufstand im Jahre 1871 verurtheilten  
Personen; unter den Begnadigten befinden sich der  
ehemalige Deputirte Ranc und der berühmte Geo-  
graph Clise Reclus. Die Kammer lehnte die  
Verfugung der Minister in Anklagestand mit 317  
gegen 159 Stimmen ab; die von Comenceau be-  
auftragte einfache Tagesordnung wurde mit 225  
gegen 187 Stimmen abgelehnt; die von Rameau  
vorgeschlagene motivirte Tagesordnung, welche das  
Verhalten der Minister von 16. Mai 1871 an dar-  
stellt, mit 240 gegen 154 Stimmen angenommen. Das  
war ein vernünftiger Ausweg, bei welchem die  
Regierung Recht behalten hat und die Männer  
vom 16. Mai wenigstens moralisch schwer ver-  
urtheilt sind.

Die revolutionäre Bewegung in **Rußland**  
erfüllt die Gemüther allenthalben mit schwerer Be-  
sorgniß. Die Reise des Hofes nach der Krim  
wird unter diesen Umständen als ein „Rückzug“  
betrachtet und die Offizien segnen alle Herd in  
Bewegung, diese Ansicht als irrthümlich hinzustellen,  
indem der Hof ja nur auf einen Monat von  
Petersburg fernbleiben werde. Neuerdings ist es  
der russischen Regierung gelungen, zwei geheime  
Druckereien in Petersburg zu entdecken, welche  
unter den Augen der Regierung die dreisteften  
Proklamationen druckten und verbreiteten. Die  
eine befand sich in den unterirdischen Räumen einer  
Palaverabrit, die andere in der Privatwohnung  
eines höheren Verwaltungsbeamten, eine traurige  
Entdeckung.

Im **rumänischen** Senat ist vorgestern (Mitt-  
woch) der Antrag auf Revision der Verfassung  
mit der überwältigenden Majorität von 41 gegen  
6 Stimmen durchgebracht, nachdem der Minister-  
präsident Bratianu noch lebhaft für die Annahme  
eingetreten war, um hierdurch Europa zu zeigen,  
daß Rumänien keinen Haß gegen die Israeliten  
hege. — Die noch in Rumänien kantonirenden  
russischen Truppen haben den Befehl erhalten, in  
den alternächsten Tagen den Rückmarsch nach Ruß-  
land anzutreten.

Der internationalen Telegraphenagentur wird  
aus Tashkend vom 11. d. gemeldet: Mahomet  
er Jakub Khan hat den Thron von **Afghanistan**  
bestiegen. Die afghanische Gesandtschaft erhielt  
aus Kabul vom 17. Febr. die Nachricht, zwei  
Bataillone englischer Truppen seien in der Nähe  
von Khurum von dem Gedihstamm (Giltac) ge-  
schlagen worden, hätten die ganze Bagage verloren  
und seien geflüchtet. Die Einwohner der Festung  
Laguna, 25 km von Jellalabad, überfielen die  
dortige Garnison; es wurde Alles zerstört und b-  
raubt. Der Commandant wurde gefesselt  
Kabul zu Jakub Khan gesandt. Die Banik  
Engländer ist nach Aussage der Afghanen



Zeigen  
nami die Reaktionen von  
leine Verantwortung  
gisher der Stadt  
3. bis 9. März 1879  
gen: der 30. März  
voren ein Solu  
Feldmehl Bauer  
ung Brill; von Sch  
epel; dem Glensche  
ein anfertigt. S.; et  
ar Becker; dem Woll  
und Kunstschlechte  
dem 30. März; bei  
ein Steinlegeme  
schoben: der Woll  
Augentee; die G  
mer geb. Baumz  
ung: des Colonat  
Diphterit; bei  
; die vermittel  
M., Etidung; be  
es Trüblers Be  
ers Alter 7, 14 3

